

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 138 (2012)  
**Heft:** 3

**Illustration:** Sarkozy contre Hollande : Brennpunkt Sicherheitspolitik  
**Autor:** Deligne, Frederick

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

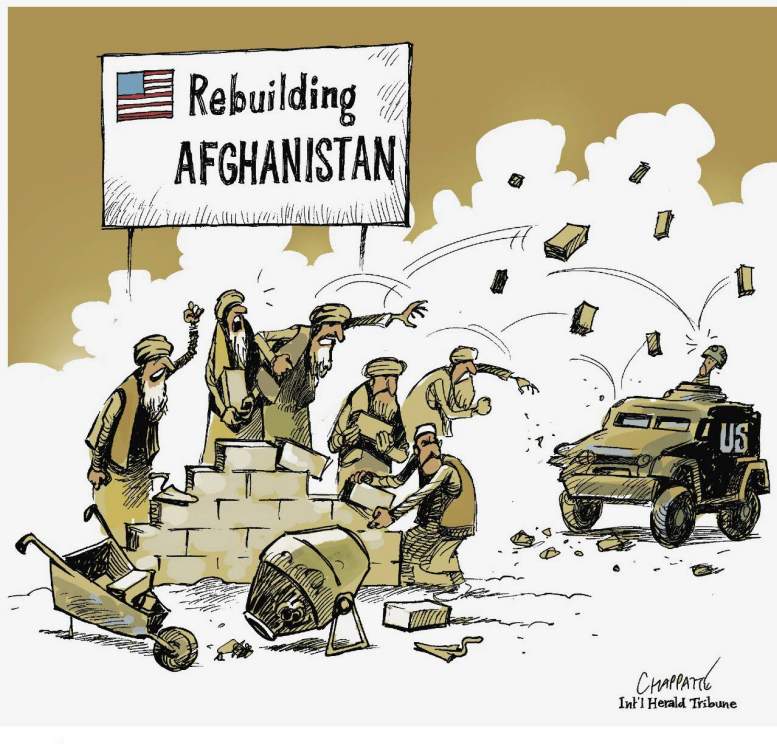
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Patrick Chappatte | Int'l Herald Tribune

Afghanischer  
Wiederaufbau

Frederick Deligne | Nice Matin

Sarkozy contre Hollande:  
Brennpunkt Sicherheitspolitik



«Höllikon»

Ist doch geo-logisch

Unsere Befürchtungen zur Zweitwohnungsinitiative treffen ein: selbst noch das letzte Loch wird jetzt teuer verkauft. Im Aargauischen will die Pro Natura sogar Erdlöcher kaufen. Durch eine nachträgliche Alpenfaltung hat sich im Dorf **Hellikon** nicht die Hölle aufgetan, sondern ein gutes Geschäft. Auch die Nagra hat mitgebieten, wären doch die beiden Löcher ideal für Atomabfälle gewesen, sie wurde aber von der Pro Natura glatt überboten. Ehrlich, wir werden nie wieder über Bauern lachen, die für Besichtigungen von UFO-Kornkreisen Geld verlangen.



Die Schlunde taten sich urplötzlich auf, auf diesem aargauischen Rübenacker, fast so plötzlich wie die Löcher im Bankgeheimnis, nur nicht ganz so gross. Da die Löcher ausgerechnet in einem Acker der Landwirtschaftszone liegen, müssen die Subventionen erst noch berechnet werden. Die geologische Untersuchung dieses Phänomens ist nicht abgeschlossen. Es könnte sich auch um die beiden letzten **Schlupflöcher für Steuerflüchtlinge** handeln. Und die Pro Natura findet wirklich, diese schwarzen Löcher seien ihr Geld wert? Das sei doch geo-logisch, antworten die Naturschützer.

Die Pro Natura möchte mit den Erdlöchern die «intakte Natur» propagieren. Und das, obwohl die Natur mittendrin ein Loch hat. Die Gemeindeammännin von Hellikon erhofft sich allen Ernstes einen **Touristen-Boom**. Die Löcher in ihrer Gemeindekasse müssen grösser sein als jene im Land.

Da drängt sich uns die Frage auf, was uns jene Schweizer Geiseln wert sind, die in solchen Löchern gefangen gehalten werden. Für einen Schweizer ist die Reise in den Jemen ja fast so gefährlich wie die USA für **Konrad Hummler**. Doch stets von Neuem betont der Bund: Die Schweiz zahlt nicht für Geiseln! Es muss einen Gefangenen zu seinem Elend schon zusätzlich betrüben, dass uns die Löcher mehr wert sind als der, der darin steckt. Die Schweizer Geiseln in Pakistan sind ja nun frei. Dass das für einmal auch ohne seinen Einsatz gelang, freute auch die Geisel der Finanzpolitik, Hansruedi Merz.

ROLAND SCHÄFLI